# **BACH-CHOR**

## AN DER KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

## **KONZERT**

## **Advents- und Weihnachtsmotetten**

JOHANN SEBASTIAN BACH

**Unser Mund sei voll Lachens** 

**BWV 110** 

Magnificat

**BWV 243** 

Sonnabend, 8. Dezember 2018, 18 Uhr Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin Sopran Anna Palimina

Alt Olivia Vermeulen

Tenor Ralph Eschrig

Bass Jörg Gottschick

#### **Bach-Chor**

### **Bach-Collegium**

Konzertmeister Bernhard Hartog

Cello Johannes Mirow

Kontrabass Fatima Cristina Agüero Vacas

Flöten Robert Lerch, Elisabed Gorkieli

Oboen Szilvia Papai, Peter Michel, Annemarie Bösch

Fagott Holger Simon

Trompeten Joachim Pliquett, Thomas Schleicher,

Michael Netzker

Pauke Hans-Jochen Ulrich

Orgelpositiv Christian Schlicke

Leitung Achim Zimmermann

#### **MORTEN LAURIDSEN** (\*1943)

#### O Magnum Mysterium

O magnum mysterium et admirabile sacramentum, ut animalia viderent Dominum natum jacentem in praesepio. O beata Virgo, cuius viscera meruerunt portare Dominum Jesum Christum. Alleluia.

O großes Geheimnis und wunderbares Heiligtum, dass Tiere den geborenen Herrn sehen, in der Krippe liegend. Selig die Jungfrau, deren Leib würdig war, Christus den Herrn zu tragen. Halleluja.

## **HEINRICH SCHÜTZ** (1585–1672)

#### O lieber Herre Gott

Geistliche Chormusik SWV 381

O lieber Herre Gott, wecke uns auf, dass wir bereit sein, wenn dein Sohn kömmt, ihn mit Freuden zu empfahen und dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselbigen deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herren. Amen.

#### **HEINRICH SCHÜTZ**

## **Das Wort ward Fleisch**

Geistliche Chormusik SWV 385

Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit. **IOHANN SEBASTIAN BACH** (1685–1750)

Unser Mund sei voll Lachens

Kantate Nr. 110

Unser Mund sei voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens. Coro

Denn der Herr hat Großes an uns getan.

Ihr Gedanken und ihr Sinnen. Aria

Schwinget euch anitzt von hinnen, Tenore

> Steiget schleunig himmelan Und bedenkt, was Gott getan! Er wird Mensch, und dies allein, Dass wir Himmels Kinder sein.

Recitativo Dir, Herr, ist niemand gleich.

Du bist groß und dein Name ist groß und kannst's Basso

mit der Tat beweisen.

Ach Herr, was ist ein Menschenkind, Aria Alto

Dass du sein Heil so schmerzlich suchest?

Ein Wurm, den du verfluchest, Wenn Höll und Satan um ihn sind;

Doch auch dein Sohn, den Seel und Geist

Aus Liebe seinen Erben heißt.

Aria (Duetto) Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

und den Menschen ein Wohlgefallen! Soprano/Tenore

Wacht auf, ihr Adern und ihr Glieder, Aria Und singt dergleichen Freudenlieder, Basso

Die unserm Gott gefällig sein.

Und ihr, ihr andachtsvollen Saiten, Sollt ihm ein solches Lob bereiten, Dabei sich Herz und Geist erfreun. Choral Alleluja! Gelobt sei Gott,

> Singen wir all aus unsers Herzens Grunde. Denn Gott hat heut gemacht solch Freud, Die wir vergessen solln zu keiner Stunde.

**IOHANN SEBASTIAN BACH** 

**Magnificat** 

**BWV 243** 

Soprano

1. Coro Magnificat anima mea

Dominum.

Meine Seele erhebet den

Herrn.

2. Aria Et exsultavit spiritus meus

in Deo salutari meo.

Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

A Coro Vom Himmel hoch da komm ich her,

> Ich bring euch gute neue Mär, Der guten Mär bring ich so viel, Davon ich singn und sagen will.

Quia respexit humilitatem 3. Aria

ancillae suae: Soprano

ecce enim ex hoc beatam

me dicent

Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen: Siehe, von nun an werden

mich selig preisen

Omnes generationes. alle Kindeskinder. 4. Coro

5. Aria Quia fecit mihi magna

qui potens est, Basso

et sanctum nomen eius.

Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und des

Name heilig ist.

B Coro	Freut euch und jubiliert, Zu Bethlehem gefunden wird Das herzeliebe Jesulein, Das soll euer Freud und Wonne sein.		10. Coro	<b>Suscepit Israel</b> puerum suum recordatus misericordiae suae.	Er gedenket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel wieder auf.
6. Aria Duetto <i>Alto, Tenor</i> e	Et misericordia a progenie in progenies timentibus eum.	Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.	11. Coro	<b>Sicut locutus est</b> ad Patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.	Wie er verheißen hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.
7. Coro	Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.	Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.	12. Coro	Gloria Patri, gloria Filio, gloria et Spiritui Sancto! Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.	Ehre sei dem Vater, Ehre dem Sohn und Ehre dem heiligen Geist! Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
C Coro	Gloria in excelsis Deo! Et in terra pax hominibus bona voluntas!	Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.			
8. Aria Tenore	<b>Deposuit potentes</b> de sede et exaltavit humiles.	Er stürzte die Gewaltigen vom Thron und erhöhte die Niedrigen.			
9. Aria Alto	Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.	Die Hungrigen füllte er mit Gütern und ließ die Reichen leer ausgehen.			
D Aria Duetto Soprano, Basso	Virga Jesse floruit, Emmanuel noster apparuit; Induit carnem hominis, Fit puer delectabili.	Der Spross aus Jesse ist erblüht, unser Erlöser ist erschienen; hat menschliche Gestalt angenommen, wurde ein lieblicher Knabe.			

5

Alleluja.

Halleluja!

4

#### J. S. Bach, Magnificat BWV 243

Bachs Magnificat gehört zu den Kunstwerken höchsten Ranges. Seine Entstehung fällt in Bachs erstes Leipziger Amtsjahr (1723), in dem er seine schöpferische Kraft in einer schier unbegreiflichen Weise entfaltete. Die damalige Gestalt des Werkes war von der heutigen nicht unwesentlich verschieden; die Hauptunterschiede waren folgende: Es stand nicht in D-Dur, sondern in Es-Dur; außer in dem Satz "Esurientes implevit bonis" wurden keine Flöten darin verwendet. Es enthielt vier Sätze mehr: Auf "Et exultavit" folgte ein vierstimmig figurierter Choral "Vom Himmel hoch", auf "Quia fecit mihi magna" ein ähnlicher Satz "Freut euch und jubiliert". Dem Chor "Fecit potentiam" schloss sich ein fünfstimmiges "Gloria in excelsis" an; schließlich erklang nach dem Alt-Solo "Esurientes" das alte lateinische Weihnachtslied "Virga Jesse floruit" in zweistimmiger Behandlung. Aus der noch erhaltenen Handschrift Bachs kann man erkennen, dass diese vier Einlagen nicht von demselben Chor gesungen wurden, der die übrigen Teile des Werkes ausführte, sondern von einer Sängergruppe, die, getrennt von den übrigen, in der Thomaskirche auf der damals noch vorhandenen Empore über dem Triumphbogen des Chorraums stand. Die Texte dieser vier Stücke zeigen, dass das Werk für das Weihnachtsfest komponiert worden ist. Als Bach ihm um 1730 seine heutige Gestalt gab, ließ er die in den Magnificat-Wortlaut eingeschobenen Sätze beiseite und ermöglichte dadurch die Verwendung der Komposition auch an den anderen hohen Kirchenfesten.

Der Lobgesang der Maria (Luk 1, 46-55) gehörte zur Liturgie der Vesper und folgte auf die Predigt. Lateinisch und in figurierter Vertonung erklang er aber nur an den hohen Feiertagen. Dabei zwang die Gottesdienstordnung den Komponisten zur Kürze. So musste sich auch Bach in seinem Magnificat, was die Ausdehnung anging, äußerste Beschränkung auflegen. Aber gerade die Knappheit des Werkes, ja jedes einzelnen Stückes darin, verleiht ihm seinen ganz besonderen Wert. Es zählt nicht weniger als 12 Sätze. Jeder davon ist von gedrängter Kürze, zugleich von individuellster Haltung und gesättigt von Ausdruck.

Wie in der im gleichen Jahre entstandenen Motette "Jesu, meine Freude" knüpfte Bach im Schluss des Magnificat an dessen Anfang an und gab dadurch der ganzen Komposition einen festen Rahmen, Der Eingangssatz, wie die übrigen Chöre fünfstimmig, verwendet das volle Orchester: 3 Trompeten, Pauken, 2 Flöten, 2 Oboen, Streicher und Orgel. Mit festlichem Glanz erklingt das "Magnificat anima mea Dominum" (Meine Seele erhebt den Herrn) in kunstreichem Satz in D-Dur. Das erste Solostück "Et exultavit" (und mein Geist freuet sich Gottes,

meines Heilandes), vom 2. Sopran zur Begleitung der Streicher und der Orgel gesungen, steht in derselben Tonart. Es eröffnet nach dem mächtigen Eingangschor den 1. Hauptabschnitt des Werkes. "Mein Herze geht in Springen", das hören wir schon aus der Bassfigur der ersten Takte heraus.



Aus diesem Ton aber erklingt der ganze Satz. Einen starken Kontrast dazu bildet das nächste Stück (1. Sopran, Oboe d'amore, Orgel) aus h-Moll in langsamem Zeitmaß (Bach schreibt Adagio vor): "Quia respecit". Der Gedanke an die Niedrigkeit seiner Magd, die der Herr so gnädig angesehen hat, führt zur Demut. Wundervoll ist jedes Wort deklamiert, z. B.



Bei den Worten "ecce enim … " (siehe von nun an werden mich selig preisen) hellt sich das Stück wunderbar auf. Die Schlussworte des Satzes aber "Omnes generationes" (alle Kindeskinder) singt nicht mehr die Solostimme: der Chor setzt ein, von den Holzbläsern, den Streichern und der Orgel begleitet, und nun erlebt man, wie Generation um Generation in dem Lobpreis über die wunderbare Menschwerdung Gottes frohlockt. Der Chor führt mit seinem fis-Moll-Abschluss die erste Satzgruppe des Werkes zu Ende.

Die zweite beginnt mit einem nur von der Orgel begleiteten Bass-Solo "Quia fecit mihi magna" (denn er hat große Dinge an mir getan) aus A-Dur. Die Dankbarkeit für Gottes Wohltat kommt in dem milde dahinfließenden Stück, das zugleich von der Macht und Heiligkeit des Herrn Zeugnis gibt, zu herrlichem Ausdruck. Wie im ersten Teil des Werkes bringt das zweite Solostück einen Wechsel in der Stimmung. Eine Alt- und eine Tenor-Stimme singen die Fortsetzung des Textes "Et misericordia a progenie in progenies" (und seine Barmherzigkeit währet immer für und für) als Duett. Außer der Orgel begleitet das Streichorchester (mit Dämpfer), die Flöten spielen die Stimmen der Violinen im Einklang mit. Die Tonart ist zur Subdominant-Parallele des Ausgangs, d. h. nach e-Moll, abgesunken. Kunstreiche Vertauschung im Vokal-und Instrumentalpart verleiht dem schon in seinen Klangfarben eigenartig stimmungsvollen Duett einen ganz besonderen Zauber. Zum Schluss, wo mit den Worten "timentibus euro" von der Furcht Gottes die Rede ist, geht Bach ganz überraschende Wege. Und wohl haben die Menschen Anlass, Gott zu fürchten: "Fecit potentiam" (er übet Gewalt mit seinem Arm). Wieder setzt der Chor, diesmal von allen Instrumenten begleitet, ein, eine Fuge erklingt, die die Allmacht des zürnenden Gottes in wahrhaft erschreckenden Tönen

vergegenwärtigt. Die Hoffärtigen sind es, die er zerschmettert und in alle Winde zerstreut. Zum Verständnis des Schlusses muss der von Luthers Text abweichende Wortlaut der lateinischen Bibel beachtet werden: "mente cordis sui", so heißt es dort; er zerstreut sie in seines Herzens Sinn. Das Ergrimmen Gottes über die Hoffärtigen ist mit den grandios furchtbaren Schlusstakten des Satzes gemeint.

Von dem zürnenden Gott ist auch noch in dem Tenor-Solo die Rede, das den 3. Abschnitt des Werkes eröffnet (Begleitung: 2 Violinen im Einklang und Orgel; fis-Moll), "Deposuit potentes" (er stößt die Gewaltigen vom Stuhl). Man sieht sie hinabstürzen und taumeln:



aber die Niedrigen erhöht Gott, das sagen auch die Violinen



Unsagbar lieblich erklingt danach das Trostwort "Esurientes implevit bonis" (die Hungrigen füllet er mit Gütern), vom Alt gesungen, von zwei Flöten, den pizzicato spielenden Streichbässen und der Orgel begleitet. Die Tonart E-Dur verleiht dem Ganzen einen besonders lichten Charakter. Die Reichen aber gehen leer aus. Kurz vor dem Schluss erklingt das Wort "inanes" (leer) völlig unbegleitet. Ja, auch die Flöten bringen es auf ihre Weise zum Ausdruck; sie verstummen im Nachspiel am Ende des vorletzten Taktes und überlassen den Schlussakkord allein der Orgel und den Bassinstrumenten. Wie in den beiden ersten Teilen, so folgt auch im dritten ein Satz, der die Barmherzigkeit Gottes preist: "Suscepit Israel puerum suum recordatus misericordiae suae" (er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf). Die beiden Soprane und der Alt vereinen sich, von der Orgel und den Violoncelli begleitet, zu einem Terzett, in dem die Kunst der Stimmführung ebenso bewundernswert ist wie der Wohlklang und der Ausdruck der Worte. Und doch sind diese Linien nur dazu bestimmt, den Choral, der von den beiden Oboen im Einklang geblasen wird, zu tragen und zu umgeben. Es ist die Magnificat-Weise, der neunte Psalmton.



29 Takte füllt der Cantus firmus, der im ganzen 14 Tonstufen berührt. Man sagt nicht zuviel, wenn man diesem Satz nachrühmt, dass er zum Vollkommensten gehört, das Bach je geschaffen hat. Die Strenge der Form paart sich darin mit unaussprechlicher Zartheit und Innigkeit. Allerpersönlichstes ist durch die alte Kirchenweise aufgenommen in den Bereich des Überpersönlichen, des ewig Gültigen. Von keiner Erdenschwere belastet, schwebt das Stück in himmlischen Sphären. Und doch besingt es, was Gott dieser Welt an Gnade antut, was er den Erzvätern schon in grauer Vorzeit verheißen hat: "Sicut locutus est" (wie er geredet hat unsern Vätern Abraham und seinem Samen ewiglich), so beschließt der Chor, nur von der Orgel begleitet, mit einer straffen Fuge den dritten Teil des Werkes. Seine drei Hauptabschnitte, das erkennt man jetzt, haben Bar-Form, d. h., auf die beiden gleichartig gebauten ersten Teile, die Stollen, folgt der dritte, der Abgesang, der zwar abweichende Gestalt hat, aber zum Ausgangspunkt zurücklenkt. So sind wir denn zur Grundtonart D-Dur zurückgekehrt. Das Orchester aber schweigt noch in dem Chor "Sicut locutus est". Seine Wiederverwendung hat sich Bach für den Schlusssatz aufgespart.

Das Magnificat gehört liturgisch zu den Psalmen. Ihm wird daher das trinitarische "Gloria" angefügt. Von Holzbläsern, Streichern und Orgel begleitet, setzt der Chor unmittelbar nach dem Schluss der D-Dur-Fuge auf dem A-Dur-Akkord ein. Schon durch die Tonart wird man emporgehoben; und doch beginnt nun erst der Anstieg. Zweimal schwingt sich das Gloria empor, zum Vater und zum Sohne. Dann aber kehrt es von oben herab zu uns zurück; es ist der Heilige Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, dessen Ruhm verkündigt wird: auf diesem Höhepunkt des Finalsatzes erklingen auch die Trompeten und Pauken wieder und stimmen in den unnennbaren Jubel ein. Danach folgt in gedrängter Kürze die Wiederaufnahme der Klänge des Eingangschores und bringt dadurch das Werk zu dem denkbar vollkommensten Abschluss.

Friedrich Smend (1947)

Der Abdruck der (gekürzten) Einführung aus: Friedrich Smend, Johann Sebastian Bach. Kirchen-Kantaten, Berlin 1949, erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Wichern-Verlags. Nächster Bach-Kantategottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 19. Januar 2019 um 18 Uhr

#### Sie werden aus Saba alle kommen BWV 65

Kantate für Tenor, Bass, Chor, Hörner, Flöten, Oboen, Streicher und Basso continuo Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann Liturgin: Pfarrerin Kathrin Oxen

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de

